



Heydekrieg, die Städte Lissit, Rendsburg und Hagen, ...

nach Berlin abgegangen. Heute Abend finden Festlichkeiten der Kriegervereine statt. Die Stadt hat sich an der Adresse der Städte und an der Pächner Stistung beteiligt.

ganzene, unübergeklärten Kaiser Wilhelm dem Siegenreich. Dann ihm, dem eisernen Fürsten von Bismarck und seinem schöpferischen Genius!

wurde von der Versammlung genehmigt. Die von Herrn Professor Nagel gewünschte Deffnung des Thorwegs in der Traubenstraße wird vom Vorsteher nicht bestimmt in Aussicht gestellt, soll aber erwogen werden.

Die erbpäpstlich Meiningenschen Herrschaften überbrachten persönlich zwei kostbare silberne Lampen, die Gräfin Waldersee schenkte ein werthvolles Frühschüsser-service, die Mutter und Schwester der Gräfin Waldersee widmeten ein „Eisernes Kreuz“ aus duftigen Blumen geflochten.

Schleswig, 25. Okt. Anlässlich des Geburtstages des G. Grafen Moltke veranfaltete heute Vormittag die Wittorische Töchterchule eine Gedächtnisfeier am Grabe der Mutter des Grafen Moltke.

unter dem Titel: „Generalfeldmarschall Graf Moltke's Briefe aus Russland“ veröffentlicht wurden, hat in meisterhafter Weise die alte Hauptstadt des russischen Reiches eingehend geschildert.

\* [Liedertafel.] Der zweite Tenor unserer Liedertafel veranstaltet heute Abend in der Bürger-Messource seinen Gesangsbrütern einen gemütlichen Abend, zu welchem ganz bedeutende Vorbereitungen von dieser Stimme gemacht worden sind.

\* [Stadttheater.] Der Ehrenpflicht, des nationalen Festtages, den gestern ganz Deutschland beging, auch an der Stätte der dramatischen Kunst zu gedenken, kam unsere Direktion durch die Aufführung eines von Felix Dahn verfassten Festspiels „Moltke“ nach.

Unter den Adressen sei an erster Stelle die des Bundesraths genannt. Sie ruht in einer Decke von rothem Sammt mit reichem Golddruck.

Petersburg, 25. Okt. Die hiesige deutsche Kolonie hat dem G. Grafen Moltke zum 90. Geburtstage eine Adresse und Geschenke gesandt.

Der seinen Feind hat in seiner Nation, kann an seinem Lebensabend von sich sagen, daß er ausschließlich Freunde in derselben zählt. Und darum nächst der Dankbarkeit und Bewunderung — auch die heiße Liebe, welche dem Helden an der Schwelle seines neunzigsten Geburtstages aus allen Gauen, aus allen Kreisen Deutschlands entgegenläuft.

\* [Theaternotiz.] Widenbruchs vaterländisches Schauspiel „Die Dukiwo's“ werden morgen bereits zum siebenten und voraussichtlich letzten Male aufgeführt.

### Nachrichten aus den Provinzen.

(!) Liebenmühl, 26. Okt. Im Interesse der hiesigen und auswärtigen Geschäftsleute sind die auf den 14. und 18. November cr. anberaumten Vieh- und Krammärkte hier selbst, auf den 31. d. M. und 4. November verlegt worden.

Bromberg, 25. Okt. Zur 25jährigen Vorfeier der Blumenweihen Maschinenfabrik fand gestern Abend ein Fackelzug statt, wie ihn Bromberg wohl noch nicht gesehen hat.

Die erbpäpstlich Meiningenschen Herrschaften überbrachten persönlich zwei kostbare silberne Lampen, die Gräfin Waldersee schenkte ein werthvolles Frühschüsser-service, die Mutter und Schwester der Gräfin Waldersee widmeten ein „Eisernes Kreuz“ aus duftigen Blumen geflochten.

\* [Das Vereinsleben] steht jetzt in unserer Stadt in vollster Blüthe und ist mit den Wintervergütungen bereits der Anfang gemacht. Sonnabend Abend feierte der Athletenverein das Abschiedsfest zweiter zum Militär eingezogener Mitglieder durch ein Kränzchen in Wehler's Lokal, welches unter abwechselnden Skulpten die Vorführung einer Pyramide, sowie Gewichtheben seitens der Musterriege brachte.

Unter den Adressen sei an erster Stelle die des Bundesraths genannt. Sie ruht in einer Decke von rothem Sammt mit reichem Golddruck. Die Adresse der Stadt Leipzig ist ein wahres Meisterwerk künstlerischer Ausführung und in der That der alten Handelsepore würdig.

Die hiesige deutsche Kolonie hat dem G. Grafen Moltke zum 90. Geburtstage eine Adresse und Geschenke gesandt.

die der deutschen Nation, kann an seinem Lebensabend von sich sagen, daß er ausschließlich Freunde in derselben zählt. Und darum nächst der Dankbarkeit und Bewunderung — auch die heiße Liebe, welche dem Helden an der Schwelle seines neunzigsten Geburtstages aus allen Gauen, aus allen Kreisen Deutschlands entgegenläuft.

Die hiesige deutsche Kolonie hat dem G. Grafen Moltke zum 90. Geburtstage eine Adresse und Geschenke gesandt.

die der deutschen Nation, kann an seinem Lebensabend von sich sagen, daß er ausschließlich Freunde in derselben zählt. Und darum nächst der Dankbarkeit und Bewunderung — auch die heiße Liebe, welche dem Helden an der Schwelle seines neunzigsten Geburtstages aus allen Gauen, aus allen Kreisen Deutschlands entgegenläuft.

die der deutschen Nation, kann an seinem Lebensabend von sich sagen, daß er ausschließlich Freunde in derselben zählt. Und darum nächst der Dankbarkeit und Bewunderung — auch die heiße Liebe, welche dem Helden an der Schwelle seines neunzigsten Geburtstages aus allen Gauen, aus allen Kreisen Deutschlands entgegenläuft.

die der deutschen Nation, kann an seinem Lebensabend von sich sagen, daß er ausschließlich Freunde in derselben zählt. Und darum nächst der Dankbarkeit und Bewunderung — auch die heiße Liebe, welche dem Helden an der Schwelle seines neunzigsten Geburtstages aus allen Gauen, aus allen Kreisen Deutschlands entgegenläuft.

die der deutschen Nation, kann an seinem Lebensabend von sich sagen, daß er ausschließlich Freunde in derselben zählt. Und darum nächst der Dankbarkeit und Bewunderung — auch die heiße Liebe, welche dem Helden an der Schwelle seines neunzigsten Geburtstages aus allen Gauen, aus allen Kreisen Deutschlands entgegenläuft.

die der deutschen Nation, kann an seinem Lebensabend von sich sagen, daß er ausschließlich Freunde in derselben zählt. Und darum nächst der Dankbarkeit und Bewunderung — auch die heiße Liebe, welche dem Helden an der Schwelle seines neunzigsten Geburtstages aus allen Gauen, aus allen Kreisen Deutschlands entgegenläuft.

die der deutschen Nation, kann an seinem Lebensabend von sich sagen, daß er ausschließlich Freunde in derselben zählt. Und darum nächst der Dankbarkeit und Bewunderung — auch die heiße Liebe, welche dem Helden an der Schwelle seines neunzigsten Geburtstages aus allen Gauen, aus allen Kreisen Deutschlands entgegenläuft.

die der deutschen Nation, kann an seinem Lebensabend von sich sagen, daß er ausschließlich Freunde in derselben zählt. Und darum nächst der Dankbarkeit und Bewunderung — auch die heiße Liebe, welche dem Helden an der Schwelle seines neunzigsten Geburtstages aus allen Gauen, aus allen Kreisen Deutschlands entgegenläuft.

die der deutschen Nation, kann an seinem Lebensabend von sich sagen, daß er ausschließlich Freunde in derselben zählt. Und darum nächst der Dankbarkeit und Bewunderung — auch die heiße Liebe, welche dem Helden an der Schwelle seines neunzigsten Geburtstages aus allen Gauen, aus allen Kreisen Deutschlands entgegenläuft.

die der deutschen Nation, kann an seinem Lebensabend von sich sagen, daß er ausschließlich Freunde in derselben zählt. Und darum nächst der Dankbarkeit und Bewunderung — auch die heiße Liebe, welche dem Helden an der Schwelle seines neunzigsten Geburtstages aus allen Gauen, aus allen Kreisen Deutschlands entgegenläuft.

die der deutschen Nation, kann an seinem Lebensabend von sich sagen, daß er ausschließlich Freunde in derselben zählt. Und darum nächst der Dankbarkeit und Bewunderung — auch die heiße Liebe, welche dem Helden an der Schwelle seines neunzigsten Geburtstages aus allen Gauen, aus allen Kreisen Deutschlands entgegenläuft.

die der deutschen Nation, kann an seinem Lebensabend von sich sagen, daß er ausschließlich Freunde in derselben zählt. Und darum nächst der Dankbarkeit und Bewunderung — auch die heiße Liebe, welche dem Helden an der Schwelle seines neunzigsten Geburtstages aus allen Gauen, aus allen Kreisen Deutschlands entgegenläuft.

die der deutschen Nation, kann an seinem Lebensabend von sich sagen, daß er ausschließlich Freunde in derselben zählt. Und darum nächst der Dankbarkeit und Bewunderung — auch die heiße Liebe, welche dem Helden an der Schwelle seines neunzigsten Geburtstages aus allen Gauen, aus allen Kreisen Deutschlands entgegenläuft.

die der deutschen Nation, kann an seinem Lebensabend von sich sagen, daß er ausschließlich Freunde in derselben zählt. Und darum nächst der Dankbarkeit und Bewunderung — auch die heiße Liebe, welche dem Helden an der Schwelle seines neunzigsten Geburtstages aus allen Gauen, aus allen Kreisen Deutschlands entgegenläuft.

die der deutschen Nation, kann an seinem Lebensabend von sich sagen, daß er ausschließlich Freunde in derselben zählt. Und darum nächst der Dankbarkeit und Bewunderung — auch die heiße Liebe, welche dem Helden an der Schwelle seines neunzigsten Geburtstages aus allen Gauen, aus allen Kreisen Deutschlands entgegenläuft.

die der deutschen Nation, kann an seinem Lebensabend von sich sagen, daß er ausschließlich Freunde in derselben zählt. Und darum nächst der Dankbarkeit und Bewunderung — auch die heiße Liebe, welche dem Helden an der Schwelle seines neunzigsten Geburtstages aus allen Gauen, aus allen Kreisen Deutschlands entgegenläuft.





# Beilage zur „Altpreußischen Zeitung.“

Nr. 252.

Elbing, den 28. Oktober 1890.

Nr. 252.

## Politische Tagesübersicht.

### Inland.

Berlin, 26. Oktober.

Das Schuldnotationsgesetz wird, wie die „Kreuzzeitung“ mittheilt, im Gefolge einer Anzahl damit zusammenhängender anderer Gesetzesvorlagen vor dem Landtage erscheinen. Nur das Dringendste hiervon werde vor Weihnachten zur Vertheilung gelangen können. Es gehöre aber zu dem Dotationsgesetz auch eine Novelle zum Pensionsgesetz, betreffend die Relikten der Lehrer.

Wie die „B. P. N.“ hören, wird das Landes-Ökonomiekollegium noch vor der Eröffnung des preußischen Landtages zu den üblichen Sitzungen in Berlin zusammenzutreten.

Die Zusammenkunft Crispis mit dem Reichskanzler von Caprivi findet nach der „Nationalzeitung“ am 6. November in Mailand statt und dauert voraussichtlich drei Tage.

Die neue Altersversicherung sichert, wie der „Reichsanz.“ in seinem nichtamtlichen Theile gegenüber anderweitigen Auslegungen feststellt, allen Personen, welche bei dem Inkrafttreten des Gesetzes bereits 70 oder mehr Jahre alt sind, den sofortigen Bezug der Altersrente, sobald sie den Nachweis führen, daß sie für die dem Inkrafttreten des Gesetzes unmittelbar vorausgehenden drei Jahre in einem Arbeits- oder Dienstverhältniß gestanden haben, das an sich die Versicherungspflicht begründen würde.

Die „Köln. Ztg.“ schreibt, daß man nach reiflicher Prüfung aller Verhältnisse an den entscheidenden Stellen zu der Ueberzeugung gelangt sei, Helgoland staatsrechtlich an Preußen anzuschließen, während der Hafen von Helgoland ein Reichskriegshafen werden solle. Festungsbauten seien nicht in Aussicht genommen. Im Helgoländer Oberlande werde eine Küstenbatterie aufgestellt und der Hafen in die Gewalt der Marine gegeben werden. Dem nächsten preußischen Landtage würden nach den Vertagungsferien diesbezügliche Vorschläge zugehen.

Aus zuverlässiger Quelle meldet die „Köln. Ztg.“, daß der Reichskanzler der Aufhebung des Identitätsnachweises für auszuführendes Getreide grundsätzlich zustimmte. Die gesetzgebenden Körperschaften würden sich demnächst mit dieser Frage zu beschäftigen haben.

Hauptmann Freiherr v. Grabenreuth, der bisherige stellvertretende Reichskommissar in Deutsch-Ostafrika, ist jetzt der Kolonialabtheilung des auswärtigen Amtes zur Beschäftigung überwiesen worden.

Wegen Beleidigung der Kaiserin Friedrich, begangen aus Anlaß des Besuchs der Kaiserin Friedrich

bei der Kaiserin Eugenie in Wiesbaden, wurde der Wiesbadener Bahnhof-Restaurant Zorn am Freitag zu zwei Monaten Gefängniß verurtheilt. Die Bahnhof-Restaurant hat Zorn schon bei Erhebung der Anklage aufgeben müssen.

Der Reichskanzler v. Caprivi wird nach einem Wolffschen Telegramm aus München am 4. November daselbst eintreffen und in der preußischen Gesandtschaft sein Absteigequartier nehmen.

Der Bürgermeister Heinrich zu Borna (Sachsen), ehemaliges konservatives Mitglied des Reichstages, ist gestorben.

Wie verlautet, ist bei den Beratungen des Staatsministeriums über die Erbschaftsteuer der Satz derselben für Erbschaften der Deszendenten und Ehegatten auf ein halbes Prozent festgesetzt worden.

Der „Reichs-Anzeiger“ bezeichnet die Meldung, daß die Sitzungen der Enquete-Kommission über die Reform des höheren Schulwesens am Donnerstag begonnen hätten, in der Hauptsache für unrichtig. Am Donnerstag habe, wie schon vielfach, eine Sitzung zur Vorbereitung der Beratungen, und zwar unter Zuziehung einiger zu den Räten des Ministeriums nicht gehöriger Herren, stattgefunden. Die Enquetekommission könne erst dann zusammentreten, wenn die ersten Lesungen beendigt, und den Nächststehenden die Möglichkeit gegeben sei, an den Beratungen der Kommission persönlich Theil zu nehmen.

Es wird von freisinniger Seite beabsichtigt, für Berlin ein Debattierklub einzurichten. Zunächst soll im ersten Wahlkreis ein Versuch mit dieser Einrichtung gemacht werden, welche sich im Verein Freisinn zu Nürnberg vorzüglich bewährt hat. Es gilt, Redner heran zu bilden, damit für die Diskussion in den Versammlungen genügend vorbereitete Kräfte vorhanden sind und auch zu zusammenhängenden Vorträgen eine größere Anzahl geeigneter Herren zur Verfügung stehen. Zu wünschen wäre, daß auch die Provinz in gleicher Richtung vorgehe; daß die Sozialdemokratie förmliche Rednerschulen in ihren Vereinen besitz, ist bekannt.

Der nächste Etat wird auch eine Forderung enthalten für die Erhöhung der Prämie, welche den Unteroffizieren bei ihrem Ausscheiden aus dem Militärdienst gewährt wird und jetzt 165 Mark beträgt. Diese Prämie soll dergestalt erhöht werden, daß dieselbe mit der Zahl der absolvirten Dienstjahre wächst und nach zwölfjähriger Dienstzeit auf die ganz ansehnliche Summe von 1000 Mark steigt.

Das preußische Staatsministerium ist in seiner letzten Sitzung zu einer endgiltigen Entscheidung über den von Sachsen und Baden unterstützten Antrag Bayerns auf Aufhebung der Viehsperre nicht gelangt. Herr von Lucius hat den Antrag im agrari-

schen Interesse sehr entschieden bekämpft. Er findet für seinen Standpunkt ausgiebige Unterstützung beim Reichsgesundheitsamt, dessen Vertreter darauf hinweisen, daß die Seuchengefahr nicht aus der Welt geschafft werde mit dem Verlangen des bayerischen Antrages, das Rindvieh unmittelbar in die Schlachthäuser zu importiren, da der Ansteckungsstoff nicht allein vom Vieh, sondern auch von Händlern, Transporteuren u. eingeschleppt werde.

Mürnberg, 25. Okt. Der freisinnige Landtags- und frühere Reichstagsabgeordnete Zegel in Wendelstein ist gestorben. In Fürth haben die Freisinnigen und Nationalliberalen für die Gemeindevahl ein gemeinsames Vorgehen beschlossen, um die Wahl eines Sozialdemokraten zu verhindern.

### Ausland.

Oesterreich-Ungarn. Prag, 25. Okt. Die Ausgleichskommission genehmigte die Paragraphe 14 und 15 der Landeskulturathsvorlage. — Landtag. Der Abgeordnete Tilscher bringt eine von sämtlichen Jungzechen unterzeichnete Verwahrung ein gegen das Verhalten des Oberstlandmarschalls Fürsten Lobkowitz gegenüber der Interpellation des Abgeordneten Basaty vom 21. d. Mts. Der Abgeordnete Graf Kinsky kündigt Namens seiner Gesinnungsgenossen eine Gegenklärung an.

Frankreich. Paris, 25. Okt. Der Minister-rath hat die Ausarbeitung eines Gesetzesentwurfes begonnen, welcher die ständige Verproviantirung der festen Plätze anordnet. — Der Führer einer französischen Handelsexpedition, Nizon, welche von Afrika in einer Schaluppe mit einem Waarentransporte den Niger hinauffuhr, wurde in der Nacht vom 5. d. M. von Eingeborenen in der Nähe der Mündung des Stromes angegriffen und erhielt zwei Verwundungen. Ein arabischer Arbeiter wurde gleichfalls verwundet. Die Schaluppe mußte nach Afrika zurückkehren. Da die Verwundungen Nizons nur leichte sind, hofft derselbe, seine Reise gegen den 10. November wieder aufnehmen zu können. Nizon war von einem französischen Syndikat von dem oberen Benue gesandt, sollte den Niger und Benue hinauffahren, den Tjad-See zu erreichen trachten, um über den Kongo zurück-zukehren. Das französische Syndikat verlangt von der Royal-Niger-Company eine Entschädigung für den erlittenen Nachtheil, sowie freie Fahrt auf dem Flusse, für dessen Sicherheit die englische Gesellschaft zu sorgen habe. Das Journal „Paris“ meldet, die französische Regierung werde die Aufmerksamkeit Englands auf diesen Angriff lenken und verlangen, daß die englische Regierung für die Sicherheit der Reisenden in den unter seinem Protektorat stehenden Gebieten Sorge trage. — Die „Liberte“ und andere Blätter sprechen

sich gegen die Idee eines gegen Amerika gerichteten europäischen Zollvereins aus.

Tours, 25. Okt. Zwischen dem radikalen Journalisten Allard und dem Redakteur eines royalistischen Blattes, Frajochet, hat heute ein Pistolenduell stattgefunden, wobei Allard lebensgefährlich verwundet wurde.

England. Die irischen Abgeordneten O'Brien und Dillon sind Freitag von Paris nach Havre abgereist, wo sie sich nach New-York einschiffen werden. Die irischen Abgeordneten werden wahrscheinlich nach Canada gehen, wo sie keine Verhaftung zu befürchten haben. Dieselben sind überzeugt, daß der Erfolg ihrer Mission nach Amerika alle Erwartungen übertreffen werde.

Belgien. Mons, 25. Okt. Das Verbot der Manifestation in Zemappes ruft im ganzen Kohlenbecken große Aufregung hervor. Ein Anschlag fordert die Vergleute auf, trotzdem am Jahrestage der Schlacht zu feiern, durch eine Manifestation gegen das Verbot zu protestiren, die Republik auszurufen und die Vereinigung mit der großen französischen Republik über die Köpfe des Königs und der Regierenden hinweg herbeiführen.

Italien. Rom, 25. Okt. Die vatikanische Presse ereifert sich gegen die Zusammenkunft Crispis mit Caprivi in giftiger Weise; die jesuitische „Voce della Verita“ schreibt sogar, durch die Beschüzung Crispis werte sich Deutschland geradezu zum Vertheidiger der Revolution auf. — Mit dem heutigen Tage beginnt die Wahlbewegung; die radikale Partei stellt an vielen Orten Ambriani, sowie andere irredentistische Kandidaten auf.

Türkei. Konstantinopel, 25. Okt. (Meldung der „Agence de Constantinople“.) In dem gestern brendeten Hochverrathsprozesse gegen 10 Armenier wurden 4 der Angeklagten zum Tode verurtheilt; die Uebrigen erhielten Kerkerstrafen von verschiedener Dauer. Die Beschuldigten gehörten einem Revolutionskomitee an, welches die Konstituierung der Unabhängigkeit Armeniens bezweckte und sich revolutionärer Handlungen schuldig gemacht hatte. Einer der Angeklagten hatte den Mordversuch gegen einen Priester während des Gottesdienstes in der Kathedrale von Kuntapu gemacht. Bei der Verhaftung eines anderen Angeklagten wurden in seinem Besitze Schriftstücke revolutionären Charakters vorgefunden.

## Hof und Gesellschaft.

\* Blankenburg a. Harz, 25. Okt. Der Kaiser hat mit sämtlichen hier anwesend gewesenen Fürstlichkeiten heute Abend 6 Uhr 45 Min. mittels Sonderzuges die Rückreise nach Potsdam angetreten. — Der Kaiser erlegte bei der gestrigen Treibjagd im Wien-

roder Revier 35 Stück Schwarzwild, darunter 3 angehende Schweine, 6 dreijährige Keiler, 18 zweijährige Keiler und 8 Ueberläufer. Insgesamt wurden von der Jagdgesellschaft 109 Stück Schwarzwild, 10 Stück Rotwild und 1 Fuchs erlegt. Im Blankenburger Revier brachte Se. Majestät der Kaiser 8 Hirsche, 5 Stück Wildpret, 10 Schweine und 1 Hasen zur Strecke.

Die Uebersiedelung der kaiserlichen Familie von Potsdam nach Berlin unterbleibt vor der Hand. Die Kaiserin, für welche jegliche Theilnahme an den Hoffestlichkeiten in Rücksicht auf das für Januar erwartete freundliche Familienereigniß sich verbietet, ist nicht gewillt, nach Berlin zu kommen, wo ihr mancherlei Pflichten der Repräsentation erwachsen, denen sie sich in Potsdam entziehen kann. Sie beabsichtigt den Eintritt jenes Ereignisses in Potsdam abzuwarten.

Die Kaiserin Friedrich hat, nach der „Bonner Zeitung“, die Villa *Loeschigk* auf zwei Jahre zu einem Miethspreis von 19,000 Mark jährlich gemietet. Dieses Anwesen soll zur späteren Wohnung für den Prinzen Adolf von Schaumburg-Lippe und dessen zukünftiger Gemahlin, Prinzessin Victoria dienen.

\* **Koburg**, 25. Okt. Die Herzogin von Edinburgh, sowie der Großfürst und die Großfürstin Wladimir sind heute Abend hier eingetroffen.

\* **Wauhschweig**, 25. Okt. S. R. H. der Prinzregent Albrecht hat dem Herzog von Connaught, dem Erbgroßherzog von Sachsen-Weimar, dem Hausminister v. Wedell und dem Oberhofmarschall Graf Eulenburg das Großkreuz des Hausordens Heinrichs des Löwen verliehen.

\* **Saag**, 25. Okt. Nach dem heute im „Staats-Courant“ veröffentlichten Bulletin ist der Kräftezustand des Königs trotz der vorhandenen Schwäche ziemlich zufriedenstellend, doch dauern die Störungen der Gehirnthätigkeit fort.

\* **Marseille**, 25. Okt. Das Packetboot „Sydney“ ist mit dem japanischen Prinzen Hirshatobo, dem Neffen des Mikado an Bord, hier eingetroffen. Wie es heißt, beabsichtigt der Prinz in Deutschland eine Marineschule zu besuchen.

## Armee und Flotte.

\* **Berlin**, 26. Okt. Das Übungsgeschwader, bestehend aus S. M. Panzerschiffen „Kaiser“ (Flaggschiff), „Deutschland“, „Preußen“ und „Friedrich Carl“ und S. M. Aviso „Pfeil“, Geschwaderchef Kontre Admiral Schröder, ist am 25. Oktober d. J. in Gibraltar eingetroffen und beabsichtigt am 3. November d. J. nach Malta in See zu gehen.

\* **Stuttgart**, 25. Okt. Der „Staatsanzeiger für Württemberg“ meldet die Enthebung des kommandierenden Generals des Württembergischen Armeekorps, Generals der Kavallerie v. Alvensleben, von dem Kommando des Armeekorps unter Verleihung des Großkreuzes des Militärverdienstordens, und veröffentlicht ein von Bedenhausen den 19. Oktober datirtes königliches Handschreiben, in welchem dem General für die mit Eifer, Treue und Auszeichnung geleisteten Dienste die volle Anerkennung des Königs ausgesprochen wird. Am Schlusse des Handschreibens ist hinzugefügt, die verliehene Auszeichnung sei ein Zeichen der wohlwollenden Gesinnungen des Königs. — Die

Kabinettsordre des Kaisers und Königs, datirt Potsdam 21. Oktober, an den General v. Alvensleben versetzt denselben unter Belassung seiner bisherigen Gehalts- und Zulagebezüge und unter Anweisung seines Wohnsitzes in Berlin, zu den Offizieren von der Armee und spricht dem General die besondere Zufriedenheit mit seinen Leistungen in seinem bisherigen Kommando aus.

Der ehemalige Fürst von Bulgarien, Prinz Alexander von Battenberg, ist nach den „Berliner Politischen Nachrichten“ vom Kaiser Joseph zum Obersten eines österreichischen Infanterieregiments ernannt worden und somit in den aktiven Dienst der österreichischen Armee getreten.

## Kirche und Schule.

— Zur **Posener** Erzbischofswahl wird der „Köln. Volkszeitung“ aus Rom unter Vorbehalt gemeldet, daß das Posensche Domkapitel neuerdings beauftragt wurde, eine zweite Liste aufzustellen. Eine Einigung ist bevorstehend.

## Nachrichten aus den Provinzen.

\* **Danzig**, 25. Okt. Die Verhandlung in der Anklagesache gegen den früheren Landes-Direktor Dr. Wehr und Genossen ist nunmehr definitiv auf den 17. November und folgende Tage festgesetzt worden. Dieser Termin war, wie gemeldet, schon früher in Aussicht genommen, doch stand, wie die „D. Z.“ hört, eine Verschiebung wegen Herbeischaffung etwaiger weiterer Beweismittel in Frage, von der jetzt aber Abstand genommen sein soll.

\* **Lappalitz** (Kreis Karthaus), 25. Okt. Auf einem nicht weit von hier gelegenen Abbau ging der Besitzer Kuczowski Abends auf die Jagd. Nachdem er kurze Zeit auf dem Anstande verharrete, sah er in dem matten Zwielicht von weitem sich etwas regen. In der Meinung, es sei ein Hase, legt er an, schießt und trifft die dreizehnjährige Tochter der Witwe Stenzel, welche sich auf die Suche nach den ihr verschwandenen Enten begeben hatte. Das Mädchen stürzte mit einem Aufschrei nieder und mußte nach Hause getragen werden, woselbst sich ergab, daß sie von sieben Schrotkörnern getroffen war. Glücklicherweise ist die Verletzung keine lebensgefährliche.

\* **Dirschau**, 25. Okt. Heute fand hier ein Pferdeankaufmarkt für die große Berliner Pferdebahn-Gesellschaft statt. Es wurden 53 Pferde zum Durchschnittspreis von 650 Mk. gekauft.

\* **Aus dem Kreise Stuhm**, 24. Okt. In der Nacht zum 22. d. Mts. ist dem evangelischen Pfarrer zu Lichtfelde ein prächtiger Fohlenhengst im Werthe von 400 Mark aus dem Stalle gestohlen worden. Von den Dieben fehlt bis heute jede Spur. (G.)

\* **Stuhm**, 24. Okt. In der gestrigen Schöffengerichtssitzung wurde, wie man dem „G.“ von hier schreibt, gegen acht hiesige Handwerksmeister wegen Uebertretung der Gewerbeordnung verhandelt. Dieselben hatten zum größten Theil wegen auswärtiger oder dringender Arbeiten das Fernbleiben ihrer Lehrlinge vom Besuch der Fortbildungsschule bei dem Kuratorium schriftlich entschuldigt, und diese Entschuldigung war von dem Kuratorium auch für begründet erachtet worden. Trotzdem wurden auf An-

trag der Staatsanwaltschaft gegen die Meister vom Amtsgericht Strafmandate erlassen, wogegen gerichtliche Entscheidung beantragt wurde. Nach der Verhandlung beantragte der Amtsanwalt selbst die Freisprechung der angeklagten Meister, weil das Kuratorium der Fortbildungsschule für allein zuständig erklärt werden müsse, zu beurtheilen, ob eine Schulverschäumnißschuldigung begründet sei oder nicht. Das Schöffengericht erkannte ebenfalls auf Freisprechung, aber aus dem Grunde, weil anzunehmen sei, daß die angeklagten Meister sich im guten Glauben befunden hätten, durch Einreichung der Entschuldigungszettel dem Gesetze Genüge gethan zu haben. Gegen zwei Meister ließ man die Anklage von vornherein fallen, weil sich durch die Aussage ihrer als Zeugen genommenen Lehrlinge herausstellte, daß die Meister an der Schulverschäumniß keine Schuld trügen. Der eine der Lehrlinge erklärte rund heraus, daß er in die Schule nicht habe gehen wollen, auch nicht mehr gehen werde, weil er dazu nicht gezwungen werden könne, und weil er in der Fortbildungsschule doch nichts weiter zu hören bekomme, als was er bereits in der Volksschule gelernt habe.

\* **Marienburg**, 25. Okt. Unsere alte Eisenbahnbrücke wird ihr Dasein fortan in größerer Beschaulichkeit als bisher führen können, nachdem heute der letzte Eisenbahnzug über dieselbe hinweggerollt ist. Am 8. Oktober 1858 dem Verkehr übergeben, hat die Brücke sonach 32 Jahre hindurch dem Eisenbahnverkehr gedient, treu und bescheiden, denn nicht weniger als ca. 320,000 Eisenbahnzüge haben während ihrer 32jährigen Dienstzeit den ca. 890 Fuß langen, eisengepanzten Weg der Brücke passiert. Ueber die neu erbaute Eisenbahnbrücke brauste gestern Abend 8 Uhr 6 Min. der erste fahrplanmäßige Zug dahin. Ohne Sang und Klang wurde die neue Brücke dem Eisenbahnverkehr übergeben, die, mit zwei Schienenpaaren versehen, ausschließlich nur diesem dienen wird. — Der Konkurs der Gewerbebank wird nunmehr in den nächsten Tagen sein Ende erreichen. Den Forderungen von 471,011 Mk. 91 Pf. steht ein verfügbarer Massenbestand von 32,970 Mk. 83 Pf. gegenüber, welcher in die Hände des s. J. gebildeten Haftschulvereins übergeht, und der alsdann, wie die „M. Z.“ hört, gegen diejenigen Mitglieder gerichtlich vorgehen wird, welche sich an der Beitragsleistung s. J. nicht betheiligt haben.

\* **Briesen**, 24. Okt. Seit Mittwoch wurde der hiesige Lumpenhändler Simon vermißt; am Freitag wurde er nun auf dem Boden seines Wohnraumes todt gefunden. Wie man annimmt, hat er sich vergiftet.

\* **Czerst**, 24. Okt. Wie es heißt, geht der Justizfiskus mit dem Plane um, hier ein Amtsgericht zu errichten.

\* **Schlochau**, 23. Okt. Der Altstifter Johann Ernst Gottlieb Wenk und dessen Ehefrau Amalie geb. Englien in Garbseiden feierten heute das Fest ihrer eisernen Hochzeit.

\* **Rulm**, 24. Okt. Die hiesige Schmiede- und Schlosser-Innung beabsichtigt, da die Preise für Rohmaterialien in letzter Zeit bedeutend gestiegen sind, eine Preiserhöhung für Schmiede- und Schlosserarbeiten eintreten zu lassen. Die Thorner Schmiede-

und Schlosser-Innung hat die Preise schon im Sommer erhöht.

[=] **Krojanke**, 26. Okt. Fünfzehn Händler bereiten gegenwärtig unsern Ort und die Umgegend um Schlachtwaare für Berlin aufzukaufen.

\* **Braunsberg**, 25. Okt. Gestern Mittag ist im Aachen der Land- und Kreistagsabgeordnete Cölestin Krebs gestorben. Derselbe war am 31. Januar 1844 zu Guttstadt geb., studirte Jura, und war seit dem 1. Januar 1878 bei der früheren königlichen Amtsgerichtskommission, bezw. beim Amtsgerichte zu Liebstadt als Einzelrichter thätig. Seit 1885 gehörte er dem Abgeordnetenhaus und seit 1890 dem Reichstage für den Wahlkreis Braunsberg-Heilsberg an.

\* **Königsberg**, 25. Okt. Zwei würdige Betranen hiesiger Provinz werden in den nächsten Tagen das seltene Fest ihrer goldenen Hochzeit begehen, nämlich am Montag den 27. d. M. Herr D. Bender Katharinenhof, und Tags darauf am 28. d. M. Herr Regierungspräsident a. D. v. Salzwedel in Böschendorf. Beide sind Söhne unserer Provinz und haben auf hiesiger Universtität studirt. Im öffentlichen Leben haben sie sich, wenn auch in sehr verschiedener Stellung, vielfach bewegt und nach verschiedenen Richtungen hin bewährt. — Für den 14jährigen Knaben, welcher durch Einwerfen einer Fensterscheibe kürzlich zu fünfjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt worden ist, hat der Vertheidiger Herr Justizrath Grabowski ein Gnaden-gesuch bei Sr. Majestät den Kaiser eingereicht. (M. H. Z.)

W. B. **Königsberg**, 26. Okt. Die gestrige Feier zu Ehren des Geburtstages des Grafen Moltke nahm mit dem im Stadtheater aufgeführten Festspiel Fely Dahn's, welches lauten patriotischen Beifall erregte, einen würdigen Verlauf. Der zahlreich besuchte Festkommers in der Bürger-Resourse erzielte ebenfalls einen schönen Erfolg. Oberlehrer Dr. Fischer hielt die Festrede; es wurde beschlossen, heute Beglückwünschungs-Telegramme an den Grafen Moltke abgehen zu lassen. Die Stadt ist festlich mit Flaggen geschmückt.

\* **Memel**, 25. Okt. Heute bei Tagesanbruch gelangte die Meldung an die Vootenstation, daß der deutsche Schooner „Eider“, geführt von Kapl. Knuth, eine Meile südlich von Memel gestrandet sei, die Besatzung bestehend aus 5 Mann, habe sich, da das Boot von vor See fortgeschlagen war, auf der Decke gerettet und befinde sich in der Wachtbude der Meeres-angensischer. Das Schiff sei stark beschädigt. Dieses Schiff ging mit einer Ladung Bretter am 22. d. M. von hier nach See und muß wohl bei dem herrschenden stürmischen und nebligen Wetter der Küste zu nahe gekommen sein, so daß es gestern Abend 11½ Uhr auf Strand gerieth. (M. D.)

\* **Stallupönen**, 24. Okt. Nicht vielen Eheleuten ist's vergönnt, die goldene Hochzeit zu feiern, eine große Ausnahme aber ist gewiß die Diamanthochzeit. Dieses seltene Fest wird der emer. Lehrer Reimer, früher in Bugden angestellt, jetzt in Semmetinnen, mit seiner Ehefrau am 12. November cr. feiern.